

stadtkultur

STADT
KULTUR
HAMBURG

AUSGABE 64 · OKTOBER 2023
2,50€

MAGAZIN

Mitgestaltung

Partizipation

Beteiligung

Mitbestimmung

Teilhabe



**RESET ST. PAULI
DRUCKEREI**



Virchowstraße 8 | 22767 Hamburg | 040-31 77 67-0 | 040-284 18 78-0
info@resetstpauli.de | www.resetstpauli.de



VereinsFRUST – Arbeit im Ehrenamt, und dann auch noch haftpflichtig!

Unabhängige Beratung und Vermittlung • Sach/Leben/Anlagen •
Riester- und Rürup-Rente/BU/Pflege • Betriebliche und
private Altersvorsorge • Gruppentarif auch für kleine Vereine •
Spezialgebiet: Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7 • 22767 Hamburg
040/439 58 58 • uwe.voigt@hamburg.de

IMPRESSUM

Das *stadtkultur magazin* ist die Fachpublikation über lokale Kulturprojekte und -programme in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e.V.

Große Bergstraße 264 · 22767 Hamburg

Tel. 040/8797646-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)

Tel. 040/8797646-16 – Heiko Gerken

magazin@stadtkultur-hh.de

www.stadtkultur-hh.de

www.instagram.com/stadtkulturhamburg

Das Magazin erscheint auch im Internet unter:

www.stadtkulturmagazin.de

Das *stadtkultur magazin* ist zu beziehen über:

Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e.V.,

per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder

per Versand (2,50 Euro plus Porto)

Redaktion: Heiko Gerken

Satz & Layout: Heiko Gerken

Gestaltung: Sally Johnson | transform-design.de

Schlussgrafik: Veronika Grigkar | veronika-vienna.com

Diese Ausgabe ist bei der RESET ST. PAULI Druckerei auf FSC recycled Credit (100% Altpapier) gedruckt worden.

Autor*innen in dieser Ausgabe:

Dr. Michael Freitag, Katja Scheer, Steph Klinkenborg,
Tania Lauenburg, Carsten Brandau, Lena Stelling, Sonja
Engler, Rika Tjakea, Fritz Sebastian Konka, Alexander
Reuter und Barbara Kopf.

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Behörde für Kultur und Medien entsteht. STADTKULTUR HAMBURG wird gefördert von der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg.



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

Redaktionsschluss für das neue Heft: **18. November 2023**
Thema: **Dokumentation des Ratslags 2023**



Liebe Kulturinteressierte,

Aktuelle Untersuchungen wie die „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigen: Die Demokratie in Deutschland steht unter immer größerem Druck. Rechtsextreme Einstellungen nehmen in erschreckendem Umfang zu und das Vertrauen in das politische System erodiert in großen Teilen der Gesellschaft. Um Lösungen für die drängenden Aufgaben unserer Zeit zu finden und den notwendigen gesellschaftlichen Umbruch demokratisch zu gestalten, müssen wir möglichst viele Menschen zum Mitmachen gewinnen. Dies kann uns helfen, wirksame Handlungsstrategien zu entwickeln, die in unserer Gesellschaft breit mitgetragen werden.

Bürgerhäuser, Stadtteilkulturzentren und vergleichbare Einrichtungen sind in der Regel entweder aus bürgerschaftlichem Engagement oder einem Bürgerbeteiligungsprozess entstanden und zeichnen sich durch eine Vielfalt praktizierter Formen von Beteiligung, Teilhabe und Partizipation aus. Sie ermöglichen durch das Erfahrbarmachen von Selbstwirksamkeit den Zugang zu demokratischem Handeln. Ihre Aktivitäten zielen auf die Stärkung der Gemeinschaft durch konkrete Beteiligung ab: auf Mitdenken, Mitgestalten, Mitentscheiden – so heißt es etwa im Leitbild des Bürgerhaus Wilhelmsburg. Die Häuser und Einrichtungen stellen Ressourcen zur Verfügung für Gruppen und Initiativen, die ihre eigenen Projekte durchführen möchten. Ihre Angebote werden in Kooperation oder auf Wunsch von Bürger*innen geplant, organisiert und durchgeführt und die lebendige Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ist die Grundvoraussetzung für eine transparente gemeinsame Gestaltung und Entscheidungsfindung. Auch an Bürgerbeteiligungsprozessen der Verwaltung, z.B. im Kontext von Stadtentwicklung, wirken sie mit, weil sie über die notwendige Erfahrung in der Organisation des Stadtteils und die Netzwerke verfügen.

In Sachen Mitbestimmung und Demokratiestärkung sind diese Organisationen also Profis mit jahrzehntelanger Erfahrung – und unabdingbar für die Gestaltung unserer demokratischen Zukunft.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht

Corinne Eichner, Geschäftsführerin

INHALT

<i>Impressum</i>	2
<i>Editorial</i>	3
Klaus Kolb erhält Verdienstorden · 35 Jahre A.G.D.A.Z.	4
Ratschlag am 16. November · Die Versammlung der Dinge	5
Bildungsurlaub mit der W3_ · Stadtteilkulturpreis: Ab November wieder bewerben	6
BFD-INTERVIEW: Internationale Freiwillige zu Gast in Halle	7
BETEILIGUNG	8
DR. MICHAEL FREITAG: Gemeinsame Verant- wortung für lokale Lebensqualität	9
KATJA SCHEER UND STEPH KLINKENBORG: Mitdenken – Mitgestalten – Mitentscheiden	12
STEPH KLINKENBORG: Mit Musik Community bilden	14
TANIA LAUENBURG UND CARSTEN BRANDAU: Ein Aufbruch in die Offenheit	16
LENA STELLING: Mitbestimmung für alle!?	17
SONJA ENGLER: Stimmen-Vielfalt und Teile vom Ganzen	18
RIKA TJAKEA UND FRITZ SEBASTIAN KONKA: Die KUNSTKLINIK und das lyrische Foyer ...	20
ALEXANDER REUTER: Das Wohnzimmer des Stadtteils	22
BARBARA KOPF: Tausch- und Verschenkemärkte	23
<i>Veranstaltungen der Stadtteilkultur im Herbst</i>	24

NEUES FORMAT

SLAMMEN ZWISCHEN BRAMFELD UND MEIENDORF

Das BiM in Meiendorf und der Bramfelder Kulturladen haben gemeinsam ein neues Format entworfen: Poetry B'n'B. Einmal im Monat treten fünf Slam-Poet*innen gegeneinander an – abwechselnd im Brakula-Saal und auf der kleinsten Bühne Meiendorfs, im BiMini. So füllen sich die Freitagabende mit vier Vorrunden und dem Finale, bei dem die vorherigen Gewinner*innen unter sich ausmachen, wer zwischen Bramfeld und Meiendorf am besten slammt. Zum Slammen können sich auch Erstlinge anmelden. Die Reihe startet am 6. Oktober im Brakula.

KONTAKT

Brakula · www.brakula.de
BiMini · www.bim-hamburg.de

NEUES FORMAT

ERSTER LOLA-HERBSTMARKT

Der 1. LOLA-Herbstmarkt findet am Sonntag, den 29. Oktober 2023 statt. In der Zeit von 11 bis 17 Uhr gibt es im Bergedorfer Kulturzentrum hochwertige Handmade-Produkte – liebevoll ausgewählt und hauptsächlich von lokalen Anbieter*innen. Der Markt verteilt sich über das ganze Haus und mehr als 20 Aussteller*innen freuen sich auf die Besucher*innen. Der LOLA-Biergarten und die LOLA-Bar sind auch geöffnet.

KONTAKT

LOLA Kulturzentrum e.V.
www.lola-hh.de

WIEDERAUFNAHME

STADTTEILKONFERENZEN IM KULTURSCHLOSS

Das Kulturschloss Wandsbek organisiert nach mehrjähriger Pause wieder die Stadtteilkonferenz Wandsbek/Marienthal. Hier ist Raum für Austausch und Diskussion mit Bürger*innen, Institutionen, Politik und Polizei zu stadtteilbezogenen Entwicklungen, Projekten und Problemen. Die Stadtteilkonferenz mit Referent*innen und Podiumsdiskussionen findet vier Mal im Jahr statt. Nächster Termin ist der 23. November 2023.

KONTAKT

Kulturschloss Wandsbek
www.kulturschloss-wandsbek.de

Klaus Kolb erhält Verdienstorden

Der ehemalige Geschäftsführer des Stadtteilkulturzentrums **KUNSTKLINIK Eppendorf** wurde Ende August im Hamburger Rathaus mit den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Damit wurde Klaus Kolb für sein langjähriges Wirken für die Stadtteilkultur auch über den Stadtteil Eppendorf hinaus und für sein gesellschaftliches Engagement geehrt.



Klaus Kolb bei der Übergabe im Rathaus

FOTO: CORINNE EICHNER

Klaus Kolb hat 1985 im Stadtteil Eppendorf das soziokulturelle Zentrum Kulturhaus Eppendorf, heute KUNSTKLINIK, gegründet und war von 1989 bis 2022 dessen Geschäftsführer. 1991 war er Mitgründer und Vorstandsmitglied des Vereins Stadtteilarchiv Eppendorf, heute Geschichtswerkstatt Eppendorf. 2008 war er Mitgründer eines nachbarschaftlichen Netzwerks rund um die Ep-

pendorfer Martinistraße mit dem Namen „martini.erleben“. In der Folge hatte Klaus Kolb einen maßgeblichen Anteil an der Verwirklichung der Folgenutzung für das ehemalige Krankenhaus Bethanien als soziales und kulturelles Quartierszentrum, das als „martini 44“ 2019 eröffnet wurde. Darüber hinaus war er u.a. viele Jahre Mitglied im Vorstand des Dachverbandes STADTKULTUR HAMBURG. ■

35 Jahre A.G.D.A.Z.

Der **Stadtteiltreff A.G.D.A.Z.** begeht Ende Oktober sein 35-jähriges Bestehen. In diesen Jahren hat sich das Stadtteilkulturzentrum in Steilshoop und darüber hinaus etabliert, und der interkulturelle Ansatz des Stadtteiltreffs hat sich bewährt. Das ist ein Grund zum Feiern.

Der Verein hat sich im neuen Quartierszentrum des Stadtteils – dem Campus Steilshoop – eingelebt und mit den anderen Träger*innen eine erfolgreiche Nutzer*innengemeinschaft gebildet. Der Kernbereich des Hauskonzeptes bleibt aber, ein niedrigschwelliges kulturelles Angebot zu moderaten Preisen zu

bieten und jedem Steilshooper und jeder Steilshooperin möglich zu machen, auch einmal im Stadtteil auszugehen. Am 29. Oktober wird das Jubiläum mit einem Brunch gefeiert. ■

KONTAKT

Stadtteiltreff A.G.D.A.Z.
Gropiusring 43A · 22309 Hamburg · www.agdaz.de

Ratschlag am 16. November

Am 16. November findet der **Ratschlag „NachhaltigkeitsKultur“** im Kulturhaus Eidelstedt mit zwei Keynotes und zwei Talks zum Thema „Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Stadtteilkultur“ statt. In der Folgeweche vermittelt ein Online-Programm Methodenkenntnisse und Handwerkszeug zum diesjährigen Schwerpunkt.

Welche Rolle spielen Kultur und kulturelle Bildung bei der nachhaltigen Transformation in Hamburg und bundesweit? Wie können Stadtteilkultureinrichtungen die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz gemeinsam mit Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft im Stadtteil weiter voranbringen, um die Zukunft gesamtgesellschaftlich zu meistern? Wie kommen wir möglichst schnell, konkret und unkompliziert ins Handeln? Sprechen wir noch zu wenig über die Klimakrise und wie geht gute Klimakommunikation? Dies sind nur einige der Fragen, denen sich der 24. Ratschlag Stadtteilkultur offline und online stellen will. ■



FOTO: HEIKO GERKEN

Die Versammlung der Dinge

Die Ausstellung des **FUNDUS THEATERS** „Die Versammlung der Dinge“ eröffnet Kindern wie Erwachsenen eine Forschungsreise mit Dingen ihrer Wahl aus dem Fundus des Forschungstheaters.

An interaktiven Stationen können den gewählten Dingen ihre Möglichkeiten entlockt werden: Ihre Eigenschaften werden erkundet und eine jeweils neue Versammlung der Dinge entsteht auf der Bühne. Zu der Ausstellung ist auch ein Katalog erschienen. Workshops sind auf Anfrage möglich von Mittwoch, 18. bis Freitag, 20. Oktober, jeweils ab 10 Uhr. Ein Workshop dauert zwei Stunden. ■

KONTAKT

FUNDUS THEATER | Forschungstheater
Sievekingdamm 3 · 20535 Hamburg
www.fundus-theater.de



FOTO: MARGAUX WEISS

In der interaktiven Ausstellung

PREMIEREN

NISCHENGOLD-PROJEKTE INKLUSIV

Im Bereich NISCHENGOLD werden im Goldbekhaus professionell geleitete künstlerische Prozesse angeboten, in denen Amateur*innen eine Produktion entwickeln, die öffentlich präsentiert wird. Zwei inklusive Theater-Projekte haben jetzt im Herbst Premiere: Die inklusive Theatergruppe Theater 36 nimmt sich des Themas Klimawandel an und feiert Anfang Oktober Premiere mit „Mit mir die Sintflut“. Das intergenerative Theaterprojekt Bühnenlust beschäftigt sich mit dem Thema Begegnungen und präsentiert seine Premiere im November.

KONTAKT

Goldbekhaus · www.goldbekhaus.de

NEUES FORMAT

ERZÄHLTREFF IN BARMBEK

Der Erzähltreff bietet Besucher*innen im Bürgerhaus Barmbek seit September am 1. und 3. Montag des Monats die Möglichkeit, sich in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und einfach mal zu erzählen. Menschen jeden Alters und Hintergrunds teilen ihre Geschichten und lernen neue Perspektiven kennen. Jeder Nachmittag steht unter einem anderen Thema, das von den Teilnehmenden mitbestimmt wird: Es geht z. B. um Reisen, Kindheitserinnerungen, berufliche Erfahrungen oder persönliche Leidenschaften.

KONTAKT

Bürgerhaus Barmbek e.V.
www.buergerhaus-barmbek.de

JUBILÄUM

300. AUFTRITT DER STOMPERS

Im Freizeitzentrum Schnelsen wurde im September ein außergewöhnliches Jubiläum gefeiert: Die Schnelsen StomperS hatten ihren 300. Auftritt. Gegründet wurde die Jazzband 1991 und seit der ersten Stunde sind sie gern gesehene Gäste auf der Bühne vom Freizeitzentrum. Bei freiem Eintritt war das Jubiläumskonzert im September natürlich gut besucht und bei einigen Besucher*innen flossen auch Tränen der Rührung.

KONTAKT

Freizeitzentrum Schnelsen e.V.
www.fz-schnelsen.de

JUBILÄUM

**100.000 MAL KULTURELLE
TEILHABE**

Seit zwölf Jahren vermittelt der gemeinnützige Verein KulturLeben Hamburg kostenfreie Eintrittskarten für Hamburger Bühnen, Museen und Konzerthäuser an Menschen mit geringem Einkommen. Mitte September konnte das KulturLeben-Team die Weitergabe des 100.000sten gespendeten Tickets feiern. Mit Inflation und steigenden Preisen wächst die Nachfrage nach dem Unterstützungsangebot immens an: Allein 2.000 der mittlerweile 14.000 KulturGast-Anmeldungen sind im ersten Halbjahr 2023 hinzugekommen.

KONTAKT

KulturLeben Hamburg e.V.
www.kulturleben-hamburg.de

RUHESTAND

**ABSCHIED NACH
32 JAHREN JENFELD**

Dr. Thomas Augustin, der Leiter der Quadriga gGmbH, blickt auf ein abwechslungsreiches Berufsleben zurück, das er zum Großteil in Hamburg Jenfeld verbracht hat, sei es als Lehrer, Sozialpädagoge oder Mitbegründer der gemeinnützigen Quadriga gGmbH. Als Geschäftsführer der Quadriga hat er es geschafft, die nicht immer einfache personelle und finanzielle Situation von drei ganz unterschiedlichen Einrichtungen – Kulturinitiative Jenfeld, Jugendzentrum und Stadtteilbüro – abzusichern und den Überblick über komplexe Strukturen sowie Verwaltungsaufgaben zu behalten. Thomas Augustin verlässt die Quadriga zum Ende 2023.

KONTAKT

QUADRIGA gGmbH
www.quadriga-hamburg.de

FESTIVAL

13. SUEDKULTUR MUSIC-NIGHT

Das Netzwerk SuedKultur lädt am Samstag, den 7. Oktober 2023, zur 13. Music-Night in Hamburg-Harburg ein. Für einen Eintritt von 7,50 Euro kann man während der Music-Night in 13 Clubs gehen und 35 Acts zuhören.

KONTAKT

SuedKultur · www.sued-kultur.de

Bildungsurlaub mit der W3_

Vom 6. bis 10. November 2023 bietet die W3_ erstmals einen Bildungsurlaub mit Fokus auf „Geschlechtergerechtigkeit“ an. Der Bildungsurlaub führt in aktuelle feministische Diskurse, gesellschaftliche Machtverhältnisse und das Zusammenwirken unterschiedlicher Formen von Diskriminierung ein.

Auf welche Weise sind wir selbst in patriarchale Machtstrukturen eingebettet und wie erleben wir diese in unserem Alltag? Wie wirken sich unterschiedliche Formen von Diskriminierung auf uns und unsere Körper aus? Was ist eigentlich Reproduktionsarbeit und welche Rolle spielt sie in unserer Gesellschaft? Was haben Care und Geschlechtergerechtigkeit mit der Klimakrise zu tun? Und was können wir gegen Hatespeech, Verschwörungserzählungen und Sexismus tun? Diesen Fragen will die W3_ gemeinsam mit den Teilnehmenden auf den Grund gehen – durch Aneignung theoretischer Grundlagen, Reflektionen und Erfahrungsaustausch, in praktischen Übungen und interaktiven Workshops. ■



KONTAKT

W3_ Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.
Nernstweg 32–34 · 22765 Hamburg
info@w3-hamburg.de · www.w3-hamburg.de

Ab November wieder bewerben

Ab dem 1. November können sich wieder freie Träger der Kulturarbeit – kulturelle Initiativen, Zentren und Vereine – sowie Einzelpersonen, die sich in der Stadtteilkulturarbeit in Hamburg engagieren, für den **Hamburger Stadtteilkulturpreis** bewerben.

Mit dem Hamburger Stadtteilkulturpreis werden jährlich Projekte und Programme gewürdigt, deren Konzeption, Umsetzung und Resonanz besondere Qualität zeigen und die besonders geeignet sind, auch für andere Stadtteile als anregendes Beispiel zu wirken. Der Hamburger Stadtteilkulturpreis 2024 wird wieder für bereits realisierte Projekte oder Programme vergeben und ist mit

10.000 Euro dotiert. Die Bewerbung erfolgt über die Webseite des Preises www.stadtteilkulturpreis.de und ist bis Anfang 2024 möglich. Im nächsten Jahr gibt es erstmals auch einen Publikumspreis. ■

KONTAKT

STADTKULTUR HAMBURG e.V.
Große Bergstraße 264 · 22767 Hamburg
www.stadtteilkulturpreis.de

Internationale Freiwillige zu Gast in Halle

Vom 31. Mai bis zum 2. Juni fand in Halle an der Saale das Vernetzungstreffen für internationale Freiwillige statt – organisiert von der Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (bkj). Aus Hamburg haben sechs Bundesfreiwillige an dem bunten Programm in Halle teilgenommen. Im Interview berichtet **Mustafa Ahmad**, der sich in seinem BFD bei **Kids & Welcome e.V.** engagiert, von seinen Eindrücken.

stadtkultur magazin: **Mustafa, was war dein persönliches Highlight beim Vernetzungstreffen und warum?**

MUSTAFA AHMAD: Der Empowerment-Workshop und die Stadtführung am Donnerstag haben mir am besten gefallen. Während des Workshops haben wir über unsere ersten Eindrücke in Deutschland gesprochen – über Situationen und Geschichten, die wir erlebt haben.

Die meisten von uns hatten große Schwierigkeiten mit der Sprache und der Integration. Es lag ein ganz neues Leben vor uns und wir mussten überlegen, wie es weitergeht. Im Anschluss haben wir an einer Stadtführung teilgenommen, auf die ich sehr gespannt war. Halle an der Saale ist eine sehr alte Stadt. Wir haben Sehenswürdigkeiten besucht und die Stadt besser kennengelernt.

Was nimmst du mit aus den Begegnungen und den Gesprächen mit den anderen internationalen Freiwilligen?

Zuallererst muss ich sagen, dass ich sehr dankbar für das Vernetzungstreffen bin. Wir haben uns vor allem viel Zeit zum Kennenlernen genommen. Es gab immer wieder Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, um sich auszutauschen und natürlich um sich gegenseitig zu bestärken. Der Fokus lag ganz klar auf der Vernetzung untereinander.

Ich habe viel aus den Gesprächen mit den anderen Bundesfreiwilligen mitgenommen. Wir leben in 2023 und Menschen werden noch immer aufgrund ihrer Hautfarbe und Herkunft benachteiligt. Wir sollten andere Menschen nicht verurteilen, wir sollten sie erst einmal kennenlernen. Wir sollten viel



Sechs Bundesfreiwillige aus Hamburg in Halle

FOTO: STADTKULTUR HAMBURG

offener sein und uns für jede*n einsetzen – für eine gerechte und sozial engagierte Gesellschaft.

Mit welchem Gefühl bist du zurück nach Hamburg gefahren?

Es waren unvergessliche vier Tagen, wir hatten viel Spaß. Wir haben unsere Kontakte ausgetauscht und sind regelmäßig in Kontakt. Wir wollen uns mit den Freiwilligen aus Hamburg auf jeden Fall wieder treffen. Und ich freue mich darauf. ■

KONTAKT

BFD Kultur und Bildung
c/o STADTKULTUR HAMBURG e.V.
Große Bergstraße 264 · 22767 Hamburg · www.bfd-kultur-bildung-hh.de

BETEILIGUNG

Den Stadtteil mitnehmen

Bei den Bürgerhäusern ist dieses Jahr mit STADTKULTUR HAMBURG ein Prozess zum Thema Bürgerbeteiligung angestoßen worden. Aber die Themen Partizipation, Teilhabe und Mitbestimmung sind grundlegend für die ganze Szene. Das *stadtkultur magazin* fragte deshalb: Wo und wie bezieht die Stadtteilkultur die Bewohner*innen mit ein, beteiligt sie, lässt sie mitgestalten und mitentscheiden?

Dr. Michael Freitag von der Stabsstelle Beteiligung und Bürgerhäuser erläutert das Thema Beteiligung aus Behördensicht (S. 9) und stellt im Heft ein Stufenmodell der Kommunikation zwischen der Verwaltung und der Bevölkerung vor (S. 11). Das Bürgerhaus Wilhelmsburg

Beteiligung braucht vor allem: Wissen.

Katja Scheer,
Bürgerhaus Wilhelmsburg

berichtet über seine Erfahrungen mit Beteiligung und Partizipation in einem Stadtteil, in dem sich viele Bewohner*innen nicht in den Strukturen unserer repräsentativen Demokratie wiederfinden. Anhand von 48h Wilhelmsburg und dem Beteiligungsverfahren „Perspektiven!“ werden Learnings und Erfolgsfaktoren vorgestellt (S. 12). Das Netzwerk Musik aus Jenfeld erläutert das Prinzip des musikalischen Communitybuildings, das

ursprünglich bei 48h Wilhelmsburg entwickelt wurde und nun im zweiten Jahr bei 48h Jenfeld angewendet wird (S. 14). Das Projekt Altona macht auf! erläutert die Erfahrungen mit Beteiligung bei der partizipativen Stadtteilperformance in Altona (S. 16). Die W3_ versucht seit Neustem mit der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente, Kinder und Jugendliche auf kommunaler Ebene mehr zu beteiligen (S. 17). Die Zinnschmelze beschreibt in drei Projekten – Hummstopia, DazugeHören! und Welcome Music Session – die Schwerpunkte und Formen von Beteiligung im Barmbeker Stadtteilkulturzentrum (S. 18).

*Es braucht aktive Mitmacher*innen, die nicht nur mit einer guten Idee zu uns kommen, sondern sie auch umsetzen wollen und können.*

Rika Tjakea, KUNSTKLINIK



FOTO: LEA POHLMA, SUDWARTS FESTIVAL

Unsere Erfolgsfaktoren sind die intensive Face-to-Face-Kommunikation, transparente Strukturen auf Augenhöhe, eine gemeinsame Vision und das Aushalten von Unterschieden.

Steph Klinkenberg,
Netzwerk Musik aus Jenfeld

Am Beispiel der Veranstaltungsreihe „Das lyrische Foyer“ zeigt die KUNSTKLINIK, wie das Engagement Einzelner auch in einem kleinen Stadtteilkulturzentrum eingebunden werden kann (S. 20). Das Bürgerhaus Bornheide berichtet über seine verschiedenen institutionalisierten Wege der Beteiligung (S. 22) und das Freizeithaus Kirchdorf-Süd stellt das Konzept seiner Tausch- und Verschenkemärkte als Beteiligungsformat vor (S. 23). ■

GEMEINSAME Verantwortung für LOKALE Lebensqualität

Bürger*innen, Stadtteileinrichtungen und Behörden treffen immer wieder Entscheidungen, die sich auf die Lebensqualität vor Ort auswirken. Wo sich die jeweiligen Verantwortungsbereiche berühren, tragen Transparenz und gegenseitige Wertschätzung zu konstruktiven Lösungen bei. Dr. Michael Freitag leitet die Stabsstelle Beteiligung und Bürgerhäuser der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Beratung und Fortbildung von Mitarbeiter*innen der Bezirksämter sowie die Weiterentwicklung von Beteiligungsmethoden. Er schreibt für das *stadtkultur magazin* über das Thema Bürger*innenbeteiligung aus Behördensicht.

AUTOR: DR. MICHAEL FREITAG

Älteren Nachbar*innen die schweren Einkäufe ins Haus tragen, sich gegenseitig bei der Kinderbetreuung helfen oder sogar ein Auto teilen – es gibt vieles, das Bürger*innen für eine gute Nachbarschaft und lokale Lebensqualität tun können, ohne dass es dazu einer Mitwirkung und noch nicht einmal der Kenntnis „des Staates“ bedarf. Alle Entscheidungen liegen in der eigenen Verantwortung.

Die Organisation eines Straßenfestes oder die Bepflanzung eines Beetes im öffentlichen Straßenraum erfordern zwar, das eigene Engagement mit den geltenden Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Wenn allerdings – um bei den Beispielen zu bleiben – die Feuerwehr immer noch alles erreichen kann und die Beeteinfassung keine Gefahr für andere darstellt, verbleiben auch diese Beiträge zur lokalen Lebensqualität im Bereich der eigenen Kreativität und Verantwortung.

Bürgerhäuser und Stadtteilkulturzentren leisten als Orte der Begegnung, der Kultur und des Diskurses einen wesentlichen Beitrag zur Stadtteilidentität und -entwicklung. Hierbei treffen Impulse aus der Bevölkerung auf die Verantwortung der Teams, Entscheidungen über die Konzeption, die Angebote sowie die

räumliche Gestaltung der Häuser zu treffen. Es entsteht eine lokale Beteiligungskultur, die sich stetig weiterentwickelt. Parallel befassen sich ehrenamtliche Initiativen und Gremien wie die Stadtteilbeiräte nicht nur mit konkreten Projekten, über die in eigener Verantwortung entschieden werden kann, sondern auch mit Planungen und Entwicklungen, für die unterschiedliche Behörden zuständig sind.

Die lokale Expertise der Bürger*innen, von Einrichtungen, Initiativen und Gremien ist für die Verwaltung eine sehr wertvolle Ressource, um bessere Entscheidungen treffen zu können. Hierbei kann sie sich aber nicht nur an denjenigen orientieren, die ihre Interessen und Wünsche aktiv vorbringen, sondern muss stets auch an diejenigen denken, die aus unterschiedlichen Gründen an den Beteiligungsverfahren nicht teilnehmen oder noch nicht einmal geboren sind. Um sowohl das Engagement der sehr aktiven Bürger*innen wertzuschätzen als auch die Sichtweisen derjenigen zu erkunden, die den Weg in klassische Beteiligungsformate nicht von sich aus finden, hat es sich bewährt, beides zu kombinieren: Veranstaltungen mit offener Einladung und aufsuchende Verfahren.

Die Erprobung, Förderung und Weiterentwicklung aufsuchender Beteiligungsverfahren, in denen sich die gesamte Bandbreite der Sichtweisen und Lebenslagen in der Bevölkerung widerspiegelt, ist ein Arbeitsschwerpunkt der Stabsstelle Beteiligung und Bürgerhäuser der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGB). Die Argumente für diese Schwerpunktsetzung sind schwerwiegend: Die Verwaltung steht am Ende einer lückenlosen demokratischen Legitimationsskette und hat alle Entscheidungen der Exekutive auch selbst zu treffen. Die Ergebnisse von Beteiligungsprozessen können aus verfassungsrechtlichen Gründen immer nur eine Empfehlung sein. Die Verwaltung bleibt stets in ihrer Letztentscheidungsverantwortung. Zugleich gilt der ebenfalls aus dem Grundgesetz abzuleitende Gleichbehandlungsgrundsatz. Die Beteiligungskultur der Hamburger Behörden muss sicherstellen, dass die Chancen, in Beteiligungsverfahren Gehör zu finden, für alle Bürger*innen möglichst gleich sind.

Um allen Mitarbeiter*innen der Bezirksämter bei der Durchführung und Weiterentwicklung von Beteiligungsverfahren einen gemeinsamen Orientierungsrahmen zu geben, haben sich alle Bezirksamtsleitungen und die BWFGB im Juni 2023 auf ein „Grundlagenwissen zur Beteiligung von Bürger*innen durch die Bezirksämter“ verständigt, in dem grundlegende rechtliche und konzeptionelle Fragen beantwortet werden, das aber auch die einheitliche Verwendung von Begrifflichkeiten zum Ziel hat (siehe das Stufenmodell auf der Folgeseite). Es hat sich in der Praxis bewährt, Bürger*innen zu Beginn

eines Beteiligungsverfahrens anhand eines Stufenmodells zu erläutern, um welche Form der Beteiligung es sich konkret handelt und aus welchen Gründen die Verwaltung unabhängig vom Ausmaß und der Intensität der Beteiligung in ihrer Letztentscheidungsverantwortung bleibt.

Wenn in einem gut gefüllten Saal gleich zu Beginn Transparenz darüber hergestellt wird, dass die Ergebnisse der Beteiligung nur einen empfehlenden Charakter haben können, kann dies sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Mitarbeiter*innen der Verwaltung eine Herausforderung sein. Der Wunsch der Bürger*innen, durch ihr Engagement eine bestimmte Lösung durchzusetzen, ist ebenso nachvollziehbar wie der Wunsch der Verwaltung, dass ihre Arbeit respektiert wird, bei der sie viel mehr berücksichtigen muss als die im Raum vertretenden Meinungen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die eigenen Interessen in einem Beteiligungsprozess nicht immer voll und ganz durchsetzen lassen. Wie rau der Tonfall wird, ist letztlich auch eine Frage des Respekts und des Verständnisses für die Sichtweisen und Rollen der anderen. Der Beitrag der Verwaltung zu gelingender Beteiligung liegt in der absoluten Transparenz über Entscheidungsspielräume und Verfahrenswege sowie in der Bereitschaft, lokale Expertise als Bereicherung der eigenen Professionalität wertzuschätzen. Nach der Beratung und Fortbildung von mehreren Hundert Mitarbeiter*innen der Bezirksämter in den letzten Jahren kann ich Ihnen versichern: Diese Bereitschaft ist definitiv vorhanden! ■

KONTAKT

Behörde für Wissenschaft, Forschung,
Gleichstellung und Bezirke
Hamburger Straße 37 · 22083 Hamburg
michael.freitag@bwfgb.hamburg.de
www.hamburg.de/bwfgb/



Dr. Michael Freitag beim Aufbau eines Bezirksmodells für einen Beteiligungsprozess

FOTO: BEZIRKSAMT EIMSÜTTEL / ASMUS HEWEL

Stufenmodell der Kommunikation zwischen der Verwaltung und der Bevölkerung

aus der Perspektive der Verwaltung	STUFE	aus der Perspektive der Bevölkerung
Die Verwaltung stellt Informationen über Planungen, Vorhaben und Entscheidungen allgemein zugänglich zur Verfügung.	INFORMATION	Bürger*innen informieren sich über Planungen, Vorhaben und Entscheidungen. Auf der Basis dieses Wissens entscheiden sie, ob sie sich darüber hinaus aktiv für ihre Sichtweisen und Interessen einsetzen wollen.
BEISPIELE: <i>unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit auf hauseigenen Internetseiten und in den sozialen Medien, Vorhabenlisten, digitaler Regionaler Bildungsatlas, Fachdaten im Geo-Portal, Open Data</i>		
Die Verwaltung fordert die Bürger*innen aktiv auf, ihre Sichtweisen, Ideen und Vorschläge in bestimmte Entscheidungsprozesse einzubringen.	MITWIRKUNG	Bürger*innen vertreten ihre Sichtweisen und Interessen in Beteiligungsverfahren der Verwaltung.
BEISPIELE: <i>Öffentliche Plandiskussionen (Bauleitplanung), Workshops zu Stadtteilentwicklungskonzepten (RISE), Klimaschutzkonzepten oder Spielplatzplanungen, Benennung von neuen Straßen, Parks und Plätzen</i>		
Bei bestimmten Entscheidungen werden Abstimmungen ermöglicht, bei denen sowohl Vertreter*innen der Verwaltung als auch der Bevölkerung über Stimmrechte verfügen.	MITBESTIMMUNG	Bürger*innen stellen sich nach einem Auswahl- oder Losverfahren zur Verfügung, um bei bestimmten Themen gemeinsam mit der Verwaltung Entscheidungen zu treffen.
BEISPIELE: <i>Jurys in städtebaulichen oder hochbaulichen Realisierungswettbewerben, Einrichtungsbeiräte, Runde Tische mit Stakeholdern (können auch nur als Mitwirkungsform konstruiert werden)</i>		
Die Verwaltung überträgt Bürger*innen bestimmte Entscheidungen, berät hierbei ggf. und übt die Fachaufsicht zumindest in Form eines Vetorechts aus.	DELEGATION	Bürger*innen treffen bestimmte Entscheidungen und sind darüber informiert, dass die Verwaltung über ein Vetorecht verfügt.
BEISPIELE: <i>Verfügungsfonds von Stadtteilgremien oder ehrenamtlichen Initiativen (Flüchtlingshilfe), Bürgerhaushalte, räumliche Gestaltung von Einrichtungen durch Nutzer*innen</i>		

Mitdenken – Mitgestalten – Mitentscheiden

In Wilhelmsburg sind die Milieus überproportional vertreten, die sich von der Demokratie nicht eingeladen fühlen. Viele der Bewohner*innen finden sich aufgrund kultureller bzw. Sprachbarrieren oder auch durch ein fehlendes Wahlrecht in den Strukturen unserer repräsentativen Demokratie nicht wieder. In Wilhelmsburg gibt es keinen gesellschaftlichen Mainstream – hier heißt es: Miteinander klarkommen. Das **Bürgerhaus Wilhelmsburg** berichtet über seine Erfahrungen mit Beteiligung und Partizipation in diesem Umfeld.

AUTOR*INNEN:

KATJA SCHEER UND STEPH KLINKENBORG

BETEILIGUNG BRAUCHT ZIELGRUPPENÄHE UND GELEBTE, POSITIVE ERFAHRUNGEN

Demokratie aktiv und facettenreich leben, Aushandlungsprozesse auf der Grundlage von Solidarität und Menschlichkeit – dafür schafft das Bürgerhaus Wilhelmsburg in seiner Nachbarschaft die Grundlage, auf der Beteiligung und Beteiligtsein stattfinden kann. Die Ressource Raum stellt hier die stabile Basis: Seit Gründung fungiert das Haus als „Hardware der Bürger*innenbeteiligung“. Mit dem Angebot kostengünstiger Räume bietet es Gruppen, Parteien, Initiativen und Vereinen einen Ort zur Gestaltung demokratischer Teilhabe.

Mit seinen Formaten – ob Elbinsel Frauenfest, Die Insel liest oder Südwärts Festival – schafft das Bürgerhaus Orte der Begegnung und des ersten Austausches. Um diese nachhaltig zu



gestalten, arbeitet das Haus in Netzwerken mit – wie dem Netzwerk Musik von den Elbinseln oder dem Wilhelmsburger Bündnis gegen Rechts u. v. a. Ziel ist hierbei die Einbindung der Zielgruppen vor Ort in ko-kreative Beteiligungsprozesse. Das ist der Humus für das Mitdenken-Mitgestalten-Mitentscheiden des Bürgerhauses Wilhelmsburg.

48H WILHELMSBURG

Das Bürgerhaus sucht gezielt die Menschen in den Quartieren auf. Prominentestes Beispiel ist das Netzwerk Musik von den Elbinseln, mit dem das Haus seit 2008 aktiv die Menschen vor Ort vernetzt. 48h Wilhelmsburg wurde so über das Netzwerk durch die Schwarmintelligenz der Akteur*innen im Stadtteil entwickelt. Ob Mitarbeit im Programmkomitee oder als gastgebender Ort – es gibt viele Wege, sich bei 48h aktiv zu beteiligen. Das nennt das Bürgerhaus Wilhelmsburg musikalisches Community Building, weil es eben nicht nur ein Event ist, sondern Beziehungen aufbaut, die auch den Alltag prägen.

BETEILIGUNGSVERFAHREN „PERSPEKTIVEN!“

Hiervon profitierte auch das Beteiligungsverfahren „Perspektiven! Miteinander für die Elbinseln“. Von 2013 bis 2018 realisierte „Perspektiven!“ verschiedenste Beteiligungsverfahren,



Netzwerktreffen Kulturlabor „Clubkultur auf den Elbinseln“

z. B. im Auftrag der IBA Hamburg oder der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES). Die Prozesse sollten alle Bewohner*innen, unterschiedliche Interessengruppen, Politik und Verwaltung auf Fachbehörden- sowie Bezirksebene zu einem möglichst frühen Planungsstand einbeziehen. In Kooperation mit dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und der damaligen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, sowie wissenschaftlich vom vhw – Verband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. begleitet, sollte die lokale Bürger*innenbeteiligung im Kontext der Fortschreibung des Rahmenkonzeptes „Sprung über die Elbe“ zu einem langfristigen Mitwirkungsprozess für die Menschen im Stadtteil werden. Dabei bemühte sich das Bürgerhaus besonders, die Menschen einzubeziehen, die sich von üblichen Beteiligungsverfahren nicht eingeladen fühlen. Denn die vielen unterschiedlichen Menschen und Gruppen in Wilhelmsburg haben unterschiedliche Antworten darauf, welche Entwicklung die beste für die Elbinseln ist.

DIE LEARNINGS

Das Bürgerhaus konnte durch seine interne interdisziplinäre Vernetzung und seine externen Netzwerke im Stadtteil als Knotenpunkt für zivilgesellschaftliches Handeln fungieren. „Perspektiven!“ konnte dabei Interessierte zur Selbstorganisation

KONTAKT

Bürgerhaus Wilhelmsburg
Mengestraße 20 · 21107 Hamburg
info@buewi.de · www.buewi.de

ermächtigen, Neu-Aktivierte in bestehende Strukturen vermitteln und erste Schritte von gemeinwesenorientierten Vorhaben in der Umsetzung praktisch unterstützen. Der definierte Rahmen von Beteiligungsverfahren machte es für das Bürgerhaus aber immer auch zu einer Gratwanderung zwischen „parteiisch für den Stadtteil“ und gleichzeitig „Auftragnehmerin“ zu sein. „Perspektiven!“ wurde Ende 2018 eingestellt, da eine ausreichende Finanzierung nicht mehr gegeben war. Aber eine kultur- und milieusensible Beteiligungsstruktur auf den Elbinseln braucht aber eine langfristige Ansprechbarkeit.

BETEILIGUNG BRAUCHT VOR ALLEM: WISSEN

Ob ko-kreativer Projektprozess bei 48h oder Vorschlag im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs: Im Moment der Entscheidungsfindung heißt es leider oft „in der Praxis nicht umsetzbar“. Dabei ist Beteiligung keine Einbahnstraße. Es braucht den Wissenstransfer als Powersharing: Die Nachbarschaft sollte Zugang zum benötigten Fachwissen haben, das die Koordinaten des Umsetzbaren verständlich macht. Das kann schnell durch speziell geschulte Coaches oder Online-Tutorials realisiert sein. Zum anderen muss der planerische Spielraum so erweitert und vereinfacht werden, dass die Ideen aus der Nachbarschaft sich auch umsetzen lassen.

FAZIT: KOMPLIZ*INNEN VOR ORT

Das Bürgerhaus Wilhelmsburg setzt dort an, wo die Menschen leben und arbeiten, hört neugierig zu und sorgt für eine alltags-taugliche Vernetzung der Menschen. Hier kommen sehr viele Meinungen und Blickwinkel zusammen.

Bürgerhäuser – und ähnliche Einrichtungen – können deshalb sehr gut Kompliz*innen vor Ort sein, auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zugänglichen und demokratischen Bürger*innenbeteiligung. ■

Mit Musik Community bilden

Wie können Menschen dazu bewegt werden, ihre Bubbles zu verlassen und Kultur gemeinsam in allen nur denkbaren Genres, mit allen Generationen und für jeden Geldbeutel zu erleben? Geschäftsführer*in von klinkenborg.communications, Steph Klinkenborg, erläutert am Beispiel von 48h Jenfeld musikalisches Communitybuilding als Teilhabe- und Partizipationsformat.

AUTOR*IN: STEPH KLINKENBORG



Petra und Ruben aus dem Netzwerk Musik aus Jenfeld

48H JENFELD – DIE IDEE IST SO EINFACH WIE EFFEKTIV

Musikmachende jeder Kultur, aller Genres, Professionalisierungs- und Altersstufen bespielen 48h lang ihre Nachbarschaft. Mitmachen kann, wer in Jenfeld lebt, probt oder arbeitet. An Plätzen des Alltags wird Musik gemacht – auf Parkdecks, Abenteuerspielplätzen, in Waschanlagen, Innenhöfen, Bankfilialen, Kirchen, Parks und auf Balkonen.

Es gibt keine zentralen Bühnen, so dass Jenfeld in der Fläche erkundet wird. Insgesamt fand das Projekt bisher an 92

Orten in Jenfeld statt. Diese Mobilität herzustellen, ist ein Teil des Konzeptes. Viele kennen nur ihre direkte Nachbarschaft und staunen, was für schöne und spannende Orte ihr Stadtteil eine Ecke weiter zu bieten hat. Und ganz wichtig: Bei 48h Jenfeld ist der Eintritt frei und das Genre egal. Es geht darum, einfach vor die Tür zu gehen und zu hören, was die Nachbar*innen für Musik machen.

Die Idee folgt dem Beispiel des Schwesterprojektes 48h Wilhelmsburg. Das Wissen aus 15 Jahren Netzwerkarbeit auf den Elbinseln fließt jetzt in

das Netzwerk Musik aus Jenfeld ein. Erfahrungen werden skaliert und neue gemacht.

Da sind die Pop-up-Konzerte, Workshops, Jamsessions sowie die Festivals 48h Jenfeld, die in den monatlichen Netzwerktreffen gemeinschaftlich geplant und umgesetzt werden. Dabei hat sich das Team von 48h Jenfeld kennengelernt, zusammen Musik gemacht, Supporter-Bändchen verkauft, Sitzbänke und Boxen geschleppt, Plakate geklebt und stets neue Mitstreiter*innen mit immer wieder neuen Ideen gefunden.

TEILHABE DURCH WENIGER BARRIEREN

Anfang 2023 gründete sich im Netzwerk die AG Jenfeld barrierefreier mit dem Ziel, Barrieren zu erkennen, abzubauen und eine kulturelle Praxis zu schaffen, in der Menschen mit Behinderung selbstverständlicher Teil des Ganzen sind. Konzertorte werden auf Barrieren gecheckt, die barrierearmen Toiletten im Stadtteil zugänglich gemacht und über MOIA wird ein kostenloser Shuttle zwischen den Konzerten angeboten. Vorab konnte sich telefonisch nach speziellen Konzert-routen erkundigt werden und ein speziell geschultes Team stand vor Ort für alle Anforderungen bereit.

STADTRAUM ALS MUSIKORT – BEISPIEL TANSANIA PARK

Eine entscheidende Idee hinter dem Konzept des musikalischen Communitybuildings ist die Umdefinition des Stadtraumes zum Musikort. Mit dieser Brille der Musik als Methode möchte das Netzwerk Musik aus Jenfeld Rapführungen für den Tansania Park entwickeln.

Auf der Mauer zum Park steht nüchtern „Lettow Vorbeck Kaserne“ und hinter einem hohen Zaun stehen die Askari Reliefs und ein Ehrenmal des Nationalsozialismus. Was sind Askari und wofür steht das Ehrenmal?

Am 15. Oktober 2023 lädt das Netzwerk alle Neugierigen ein, die koloniale Nachbarschaft und ihre Geschichte kennenzulernen. Ein Vorwissen ist nicht erforderlich. Die Teilnehmer*innen besuchen gemeinsam den Park, sammeln am Nachmittag Informationen von Fachleuten aus Hamburg und Tansania, gießen

*„48h Jenfeld bietet uns als Bewohner*innen des Stadtteils die ideale Chance, uns mit anderen Jenfelder Akteur*innen zu vernetzen, unseren Stadtteil besser kennenzulernen, ihn nachhaltig mitzugestalten und zu beleben. Wir möchten dazu beitragen, ein wenig Stolz auf den eigenen Stadtteil und auf das eigene Können zu fördern. Und Lust darauf machen, sich und den Stadtteil anderen vorzustellen. Jenfelder*innen sollen mit der Musik einen Anlass haben, andere zu sich und nach Jenfeld einzuladen. Das teils negativ behaftete Selbst- und Fremdbild kann sich damit hoffentlich nach und nach in ein freundliches, offenes, buntes, lebendiges und im besten Sinne vielfältiges Bild wandeln.“*

Michaela Walter, Jenfelderin und aktiv im Netzwerk Musik aus Jenfeld

die ersten Ideen in Form und texten dann Rhymes für einen Rap. Kann der Tansania Park ein Ort sein, in dem wir uns mit Musik über Geschichte austauschen und Geschichte schreiben?

ERFOLGSFAKTOREN

Erfolgsfaktoren des musikalischen Communitybuildings sind die intensive Face-to-Face-Kommunikation, transparente Strukturen auf Augenhöhe, eine gemeinsame Vision und das Aushalten von Unterschieden. Im Netzwerk Musik aus Jenfeld sind inzwischen mehr als

80 Menschen und Institutionen aktiv, sie werden unterstützt von einem dreiköpfigen, professionellen Team des Trägervereins Salon International e.V.

Das Netzwerk freut sich über „Ideenklau“ und Nachmacher*innen: 48h könnte überall stattfinden. Das Team stellt Erfahrungen und Wissen gerne Initiativen aus anderen Stadtteilen zur Verfügung. ■

KONTAKT

Netzwerk Musik aus Jenfeld
Jenfelder Tannenweg 10 · 22045 Hamburg
www.musik-aus-jenfeld.de

► Der Tansania Park in Jenfeld – Eine Annäherung

Sonntag, den 15. Oktober 2023 ab 11 Uhr
im Jenfeld Haus und im Tansania Park
Mit Alexandra Antwi-Boasiako, Flower Manase, Dan Thy Nguyen, Ossara e.V., Mücke Quinckhardt, den Rappern Sherlock F. und Valero und Jugendlichen des Kigamboni Community Centers. Der Eintritt ist frei
Anmelden bei Steph: office@klinkenborg.com, 0178/5181099



Ein Aufbruch in die Offenheit

ALTONA MACHT AUF! ist eine partizipative Stadtteilperformance – Partizipation, Teilhabe und Mitbestimmung sind wesentliche Merkmale des Projekts. Alle Bewohner*innen Altonas sind eingeladen, sich im Laufe des Jahres auf verschiedenste Weise in das Projekt einzubringen.

AUTOR*INNEN: TANIA LAUENBURG UND CARSTEN BRANDAU

Kultur vom Balkon

Die Bewohner*innen Altonas sind z. B. während der altonale eingeladen, aus der Anonymität herauszutreten und mit ihren individuell oder gemeinschaftlich entwickelten „Sehnsuchtsfenstern & Balkontheatern“ ihrer Nachbarschaft ein Gesicht zu geben. Darüber hinaus sind sie aber auch eingeladen, sich davor schon in der Organisation des Projekts zu engagieren oder verschiedene Teilbereiche des Projekts eigenverantwortlich und kollaborierend im Sinne eines „Bottom-up-Prozesses“ zu übernehmen. Hierdurch erhofft sich das Projektteam von ALTONA MACHT AUF!, allen Nachbar*innen an der Schnittstelle von künstlerischem Ausdruck, alltäglichem Leben und stadtteilpolitischer Auseinandersetzung Handlungs- und Beteiligungsoptionen zu eröffnen, die wiederum über das Projekt selbst hinaus zu soziokultureller Teilhabe in Altona führen und somit auf die Lebenswelt „Nachbarschaft“ rückwirken.

ALTONA MACHT AUF! (AMA!) ist ein soziokulturelles Experiment, in dem sich das Team und die Nachbarschaft fortwährend mit den Möglichkeiten von Partizipation auseinandersetzen – und immer wieder auch an Grenzen stoßen. So erlebt das Team von AMA! die Initiierung von Interaktion im Rahmen des Projekts immer wieder auch als schwierig. Immer

wieder müssen die Akteur*innen feststellen, dass sich Partizipation nicht einfach so anbieten, „herstellen“ oder gar einfordern lässt. Und somit begibt sich das AMA!-Team jedes Jahr von Neuem auf eine Forschungsreise, während der sie immer neue Einsichten in das Phänomen „Partizipation“ gewinnen.

Allerdings lassen sich diese Einsichten nicht katalogisieren oder in prägnanten Stichpunkten zu einer vermeintlichen Methodik zusammenfassen – im Gegenteil: Von Jahr zu Jahr verfestigt sich im AMA!-Team die Einsicht, dass Partizipation ganz grundsätzlich einer zwischenmenschlichen Ebene entspringt, die von persönlicher Offenheit, Empathie und Achtung geprägt ist. Und diese Offenheit, die schon beim gegenseitigen Grüßen auf der Straße anfängt, führt zu Partizipation und in der Folge dann – hoffentlich! – zum Aufbrechen herkömmlicher Strukturen und zur Eindämmung anonymisierender oder ausgrenzender Tendenzen. Also: Macht auf! ■

KONTAKT

ALTONA MACHT AUF!
Ein Projekt der theater altonale
theater@altonale.de · www.altona-macht-auf.de

FOTO: THOMAS PAULZ

Mitbestimmung für alle!?

WERKSTATT FÜR
INTERNATIONALE
KULTUR
UND POLITIK

Hamburg

Welchen Herausforderungen begegnen junge Menschen im politischen Raum? Wie sind sie an politischen Entscheidungen beteiligt? Und warum ist Beteiligung so wichtig für Kinder und Jugendliche? Die **Akademie für Kinder- und Jugendparlamente** qualifiziert Jugendliche, Politik und Verwaltung für Jugendbeteiligung in Hamburg und hat seit März 2023 ihren Hamburger Standort in der **W3_** gefunden.

AUTORIN: LENA STELLING

Podiumsdiskussion in der W3_ zu Alters- und Geschlechtsdiskriminierungen in der Politik

An einem Abend im Juni diskutieren in der W3_ Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. in Ottensen drei junge Menschen aus Deutschland und Ruanda auf dem Panel mit über 30 Teilnehmer*innen. Das Thema: Alters- und Geschlechtsdiskriminierungen in der Politik. Trotz unterschiedlicher Erfahrungen sind sich die Teilnehmenden einig, dass junge Menschen weltweit zu wenig Gehör finden und sich das ändern muss. Denn: „Representation matters!“

Die Veranstaltung ist Teil des Programms der bundesweit aktiven Akademie für Kinder- und Jugendparlamente, deren Hamburger Standort seit diesem Jahr in der W3_ verortet ist. Die W3_ bietet in diesem Rahmen Räume, Ressourcen und Qualifizierung für junge Menschen, die politisch aktiv sein möchten, für deren Begleitpersonen sowie für Politiker*innen.

Kinder und Jugendliche haben laut UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf Beteiligung. In Deutschland wird dieses Recht vor allem auf kommunaler Ebene umgesetzt. In Hamburg ist das Recht auf Beteiligung in §33 Bezirksverwaltungsgesetz festgeschrieben: „Das Bezirksamt muss bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen.“

An der Umsetzung jedoch hapert es: Es fehlt an verbindlichen Strukturen, personellen Ressourcen und Budget in der

Verwaltung sowie Zugängen und Informationen für Jugendliche. Und so wird Kinder- und Jugendbeteiligung in Hamburg von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich umgesetzt, oft beschränkt auf bestimmte Politikfelder wie Schule oder Jugendhilfe und ist abhängig vom guten Willen einzelner Personen.

Die W3_ trägt als Akademiestandort gemeinsam mit dem PLING Kollektiv für politische Bildung dazu bei, dass junge Menschen über politische Beteiligung in Hamburg informiert werden, und befähigt und motiviert sie, aktiv zu werden. Außerdem unterstützt das Angebot die Vernetzung und Qualifizierung von Multiplikator*innen aus Politik, Verwaltung, Schulen und der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Themenfeld Kinder- und Jugendbeteiligung.

Im Herbst ist ein Jugendcamp geplant: Jugendliche von 14 bis 24 Jahren können vom 24. bis 26. November an einem Wochenende mehr über Jugendbeteiligung erfahren und sich mit politisch aktiven Jugendlichen aus Schleswig-Holstein austauschen. Sie entwickeln Strategien, wie sie Politiker*innen von ihren Anliegen überzeugen, und planen eigene Aktivitäten für mehr Jugendbeteiligung in Hamburg. ■

KONTAKT

W3_ Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.
Nernstweg 32-34 · 22765 Hamburg · www.w3-hamburg.de

Stimmen-Vielfalt und Teile vom Ganzen

Das Team der **Zinnschmelze** versteht sich als Mosaikstein innerhalb weiter reichender Netzwerke – im Stadtteil, der gesamten Stadt und auch darüber hinaus. Daraus werden künstlerische Konzepte und unterschiedliche Methoden für Beteiligungs-Projekte entwickelt. Sie werden an verschiedenen Stellen der täglichen Arbeit sichtbar: Die Beschreibung von drei Projekten – **Hummustopia**, **DazugeHören!** und die **Welcome Music Session** – soll die Schwerpunkte und Formen von Beteiligung in der Zinnschmelze erläutern.

AUTORIN: SONJA ENGLER

FOTO: ZINNSCHMELZE



Hummustopia auf dem Platz vor der Zinnschmelze

HUMMUSTOPIA – LECKER STREITEN

Bei Hummustopia stehen Aushandlungsprozesse in einem demokratischen Gemeinwesen im Mittelpunkt. Im öffentlichen Raum wird für ein paar Stunden ein Pop-up-Imbiss aufgebaut, an dem sich Zufallsgäst*innen versammeln und über kontroverse Themen diskutieren sollen. Die Einladung zum Teilen einer Mahlzeit mit einer unbekannt Person und die Aufforderung, eine Gemeinsamkeit in der Kontroverse zu finden, will einen Beitrag zu einer gesunden Debattenkultur leisten. Es geht ums Zuhören, Einlassen auf andere Menschen und Meinungen, Erfahrungen von gegenseitigem Respekt und dem Gewinn

neuer Erkenntnisse. Die Teilhabe geschieht spontan und voraussetzungslos.

Das Veranstaltungsformat ist einerseits flüchtig, doch im Gegensatz zur digitalisierten Kommunikation mit der dortigen Schnelligkeit, Anonymität und Aufregung kommen hier die persönliche Begegnung und der Schutzraum des Projektsettings zum Tragen. Sie ermöglichen den Teilnehmenden die Erfahrung einer konstruktiv geführten Debatte und den Einblick in die Perspektiven Anderer. Im Idealfall wirken solche Erlebnisse noch länger nach und beeinflussen künftige Auseinandersetzungen.

DAZUGEHÖREN!

Das Kooperationsprojekt DazugeHören!, das die Zinnschmelz gemeinsam mit dem ella Kulturhaus, dem Goldbekhaus und dem Bürgerhaus Barmbek durchführte, widmete sich dem Sichtbarmachen und Überwinden von sozialer Marginalisierung: Im Wartebereich von Ämtern und Behörden befragte das Projektteam Zufallspersonen zu ihren Anliegen, Sorgen und Hoffnungen. Die Idee des Projekts bestand darin, diese Stimmen künstlerisch zu verstärken und sie weiter in die politischen Entscheidungsebenen zu tragen.

Im Projekt stellten sich komplexe und vom Team intensiv diskutierte Fragen: Gelingt die Beteiligung der Menschen, die ihre Geschichten erzählten, auch über die Interviewsituation hinaus? Die meisten der Teilnehmenden wollten anonym bleiben und keine Kontaktdaten hinterlassen. So waren Einladungen zur Präsentation der künstlerischen Arbeiten nur allgemein und mit Verweis auf die Webseiten und Social Media möglich.

Außerdem ist hier der Aspekt der Teilgabe in einem Partizipationsprozess besonders berührt: Die befragten Menschen haben dem Projekt etwas gegeben, der verantwortungsvolle Umgang damit war sehr wichtig und ein zweites Ziel noch weiter gesteckt: Das Gegebene sollte auch angenommen und zu Gehör gebracht werden. Eine aus den Interviewtexten entwickelte Performance mit vier Darsteller*innen wurde an ausgewählten Behörden-Standorten aufgeführt. Bleibendes Ergebnis ist eine illustrierte Sammlung poetischer Texte von vier Autor*innen, deren Grundlage die gesammelten Stimmen waren. Diese Broschüre wurde gezielt an Ausschüsse und Einzelpersonen in Politik und Verwaltung verteilt und ist auf Nachfrage weiter erhältlich.

WELCOME MUSIC SESSION

Bei der seit 2015 bestehenden Welcome Music Session kommen durch die Weiterentwicklung des Projekts mehrere Formen der Partizipation zum Tragen. Das alles verbindende Ziel ist, kulturelle Vielfalt in der Musik mit persönlichen interkulturellen Begegnungen zu koppeln und daraus künstlerisch Neues zu schaffen.

Die Basis des Projektes bilden die monatlichen Welcome Music Sessions. Hier steht das unmittelbare Mitmachen im Vordergrund – als Einladung ans Publikum und Gastmusiker*innen. Als Treffpunkt erfüllt das Format unterschiedliche

Bedürfnisse: Das Publikum lernt Lieder, Instrumente und Bands kennen, die Musiker*innen treffen sich zum gemeinsamen Spielen. Es gibt kaum Standards, auf die zurückgegriffen werden kann. Zuhören, Raum geben, Begleiten, den passenden Moment für ein Solo finden – alles geschieht auf offener Bühne. Das Besondere dieser Teilhabe sind die „magischen Momente“, die sich musikalisch und atmosphärisch ereignen. Es ist die unplanbare künstlerische Komponente, die live vor Ort und durch die Beteiligten in Musik und Publikum entsteht.

Während bei der Session jeder Abend für sich steht, richten sich die Welcome Music Workshops, bei denen es um künstlerische Vertiefung geht, an musikalisch ambitionierte Menschen. Pro Jahr werden drei bis vier Workshops zu verschiedenen Stilen oder besonderen Techniken veranstaltet. Sie sind offen für alle Interessierten und werden von Profis angeleitet. So soll auch die Vernetzung innerhalb der interkulturellen Musik-Szene in Hamburg unterstützt werden.

Um diese Verbindungen zu verstetigen und künstlerische Potenziale zu entwickeln, befindet sich zurzeit die Welcome Music Band in Gründung. Dies bedeutet kontinuierliche Probenarbeit und Suche von Auftrittsmöglichkeiten für zehn junge Musiker*innen, die traditionelle Lieder ihrer Heimatländer untereinander und mit neuen Arrangements verbinden.

Die Kontakte zu Communities, die durch die Session entstanden sind, und das große Potenzial der Weltmusik-Szene in Hamburg, die Auftrittsorte braucht, haben zu einer Konzertreihe geführt, die seit Anfang 2023 besteht. Das Anliegen der Welcome Music Concerts ist es, der Musik einen Raum zu geben und die Communities am öffentlichen Kulturleben zu beteiligen.

Außerdem soll das Interesse eines neugierigen, interkulturellen Publikums geweckt werden, den musikalischen Reichtum der Stadt zu entdecken – mit der Überzeugung, dass an solchen Orten Begegnungen möglich sind, die eine Grundlage für kulturenübergreifende Verständigung bieten. Nicht zuletzt hierfür will die Zinnschmelze ein Ort sein. ■

KONTAKT

Zinnschmelze
Maurienstr. 19 · 22305 Hamburg
www.zinnschmelze.de · www.hummustopia.de
www.momentmal-hamburg.de · www.welcome-music-session.org

Die KUNSTKLINIK und das lyrische Foyer

Am Beispiel der Veranstaltungsreihe „Das lyrische Foyer“ wollen die Geschäftsführerin der KUNSTKLINIK Rika Tjakea und der Lyriker Fritz Sebastian Konka aufzeigen, wie das Engagement Einzelner in einem kleinen Stadtteilkulturzentrum wie der KUNSTKLINIK eingebunden werden kann.

AUTOR*INNEN: RIKA TJAKEA UND FRITZ SEBASTIAN KONKA



FOTO: DAS LYRISCHE FOYER, MARKUS SCHWÖCHERT

Das lyrische Foyer auf der Bühne der KUNSTKLINIK mit (v.l.n.r.)
Christoph Klinger, Ulrike Almut Sandig, Max Prosa, Fritz Sebastian Konka



Geschäftsführerin Rika Tjakea

RIKA TJAKEA:

„Wir sind ein kleines Haus mit einem vierköpfigen Team in Teilzeit. Mit begrenzten Mitteln versuchen wir, ein Haus der vielen Möglichkeiten zu sein. Dafür braucht es aber aktive Mitmacher*innen, die nicht nur mit einer guten Idee zu uns kommen, sondern sie auch selbst umsetzen wollen und können. Viele unterschätzen die Arbeit, die da dranhängt. Und manchmal gibt es tolle Überraschungen, so wie mit Fritz, der mit Engagement, Organisationstalent und Durchhaltevermögen bei der Sache ist. Dass etwas so Dauerhaftes daraus wird, ist besonders schön.“

FRITZ SEBASTIAN KONKA:

„Die Tür der KUNSTKLINIK steht allen offen. Manchmal bedarf es eines kleinen Stupses, um reinzugehen, wie in meinem Fall. Ich fragte vor gut einem Jahr bei der KUNSTKLINIK an, ob diese zur Antho-

logie „Antikriegslyrik“ des Trabanten Verlags eine Spendenlesung zugunsten der Ukraine organisieren könne. Die Antwort von Rika kam prompt: Zwar habe sie derzeit keine Kapazitäten, die Idee sei aber toll und ich könne den Schlüssel für die KUNSTKLINIK haben und die Lesung in Eigenregie veranstalten.

Das hatte ich zwar noch nie gemacht, aber warum nicht? Bei dem Vertrauen! Und irgendwann ist schließlich immer das erste Mal. Oder ich schaue halt weiter Netflix.

Bei der Lesung waren dann mehr Leute auf der Bühne als davor. Aber das machte rein gar nichts, denn Rika war angetan von meinem Engagement und fragte, ob ich nicht regelmäßig Lesungen in der KUNSTKLINIK veranstalten wolle. Und so entstand die Idee des lyrischen Foyers, das seitdem – unterstützt vom Bezirk Hamburg-Nord und der Zeitstiftung Ebelin und Gerd Bucerius –

Lyriker Fritz Sebastian Konka



FOTO: @FSKONKA

monatlich stattfindet und alle einschließt: die Profilyriker*innen wie die Hobbylyriker*innen wie alle neugierigen und offenen Menschen.“

DAS LYRISCHE FOYER

Das Credo des lyrischen Foyers lautet: Wir alle sind Künstler*innen. Und so kann jede*r Gedichte zu dem Thema des jeweiligen Abends einreichen. Diese werden dann auf dem Instagram-Kanal des Foyers veröffentlicht. Einige dieser Einsendungen werden weiter sichtbar gemacht, z. B. auf der kommunalen Stellwand am Marie-Jonas-Platz in Eppendorf. So ist eine Community entstanden, die weit über die Hamburger Stadtgrenzen hinausreicht.

Mittlerweile ist die Gründung des gemeinnützigen Vereins „Das lyrische Foyer e.V.“ geplant – auch, weil die KUNSTKLINIK Beantragung und Abrechnung des lyrischen Foyers als vom Bezirk unterstütztes Projekt im Normalbetrieb nicht stemmen kann. Im kommenden Jahr stellt sich das lyrische Foyer deshalb neu auf.

Apropos Partizipation: Genau jetzt ist also der Zeitpunkt, sich und eigene Ideen einzubringen. Wer Interesse hat, sich beim lyrischen Foyer zu engagieren, kann über den Instagram-Kanal [@das_lyrische_foyer](https://www.instagram.com/das_lyrische_foyer) oder per E-Mail an das.lyrische.foyer@gmail.com Kontakt aufnehmen und mitmachen. ■

KONTAKT

KUNSTKLINIK – Kulturzentrum Eppendorf
Martinstraße 44a · 20251 Hamburg
www.kunstklinik.hamburg

Das Wohnzimmer des Stadtteils

Das erklärte Ziel des Bürgerhauses Bornheide ist, dass die Anwohner*innen das Bürgerhaus als IHR Bürgerhaus verstehen – als das „Wohnzimmer des Osdorfer Borns“, das allen zur Verfügung steht. Das Team des Bürgerhauses befindet sich dafür in stetem Austausch mit zahlreichen Menschen und Gruppen am Osdorfer Born und versucht beständig, diese Kontakte zu erweitern und zu intensivieren. Dieser Austausch findet über verschiedene institutionalisierte Wege statt.

AUTOR: ALEXANDER REUTER

Das wichtigste Austausch-Gremium ist die „Borner Runde“. Dieses Stadtteilgremium hat die Entstehung des Bürgerhauses Bornheide ermöglicht und tagt einmal im Monat in dessen Räumlichkeiten. Die Bürgerhaus-Leitung nimmt an den Sitzungen teil, ist dadurch auf dem Laufenden über aktuelle Themen und ansprechbar für die engagierten Menschen, die sich in dem Gremium für ihre Nachbarschaft einsetzen. In der Borner Runde wurden beispielsweise die aktuellen Pläne zur anstehenden Neugestaltung des Außengeländes erläutert und zur Diskussion gestellt.

Ein nicht wegzudenkender Bestandteil des Bürgerhauses sind außerdem die zahlreichen Stadtteilgruppen, die ihre regelmäßigen Treffen im Bürgersaal abhalten und mit denen die Mitarbeitenden im stetigen Austausch stehen. Die Stadtteilgruppen, die zumeist ethnische Gruppen im Stadtteil repräsentieren, beteiligten sich zum Beispiel rege am Fest zum zehnjährigen Bestehen des Bürgerhauses. Außerdem sind sie stets eingeladen, am Bürgerhaus-Beirat teilzunehmen, einem beratenden Gremium, welches den Kurs des Hauses mitbestimmt.

Um auch solche Menschen besser zu erreichen, die bislang keine Berührungspunkte mit dem Bürgerhaus haben, bieten die

Einrichtungen des Bürgerhaus Bornheide einmal monatlich einen gemeinsamen Infotisch im nahegelegenen Einkaufszentrum Born Center an. Dort machen sie mit ihren jeweiligen Infomaterialien sowie mit der Stadtteilzeitschrift „Westwind“ auf bestehende Angebote aufmerksam und fragen die Menschen nach ihren darüber hinausgehenden Bedarfen und Wünschen.

Die Bürotür der Leitung steht stets offen für Menschen, die sich in irgendeiner Weise am öffentlichen Leben im Stadtteil beteiligen möchten, beispielsweise als Ehrenamtliche. Gemeinsam wird dann ausgelotet, ob sich individuelle Interessen mit Bedarfen decken.

Beteiligung zu fördern und mit den Menschen in Kontakt zu sein, ist eine sehr wichtige, aber auch zeitaufwändige Aufgabe. Das Team des Bürgerhauses Bornheide nutzt dafür die ihm zur Verfügung stehenden Mittel. Angemessen für die „Mammutaufgabe Bürgerbeteiligung“ wäre aber eine eigens dafür eingerichtete Stelle. ■

KONTAKT

Bürgerhaus Bornheide
Bornheide 76 · 22549 Hamburg
info@buergerhaus-bornheide.de · www.buergerhaus-bornheide.de



Kultur
Kommunikation
Kaffee

FOTO: BÜRGERHAUS BORNHEIDE

Infotisch des Bürgerhauses

Tausch- und Verschenkemärkte

Das **Freizeithaus Kirchdorf-Süd** arbeitet im multidiversen Quartier Kirchdorf-Süd und versucht dort – zusammen mit der Nachbarschaft – Teilhabe zu initiieren. Die Leiterin des Hauses Barbara Kopf fast zusammen, was aus ihrer Sicht beim Thema Teilhabe zu bedenken ist und stellt das Konzept der Tausch- und Verschenkemärkte vor.

AUTORIN: BARBARA KOPF

Das Freizeithaus hat in seiner Arbeit festgestellt, dass es in der Kommunikation für Teilhabe-Projekte und -Aktivitäten wichtig ist, verständliche Sprache – zum Beispiel Einfache Sprache oder auch Einfaches Layout – zu verwenden. Zu den Themen Einfache Sprache und Einfaches Layout hat das Freizeithaus deshalb in der Vergangenheit auch Workshops angeboten und mit einer Gestalterin eine Broschüre „Durch die Brille der Anderen – Einfaches Layout by Kopf und Stein“ erarbeitet, die auf der Homepage zum Herunterladen bereitsteht.

Außerdem ist es für die Kommunikation der Teilhabe-Projekte gut, im Stadtteil z. B. auf Stadtteilstellen präsent zu sein, um für das Projekt zu werben und dort auch schon Infos, Kontakte und Erkenntnisse über die Nachbarschaft einzusammeln.

Gut ist auch, wenn Veranstaltungen zur Beteiligung Eventcharakter haben, wenn sie z. B. mit Essen und Kinderbetreuung am Sonntag Nachmittag in einem lockeren Rahmen kombiniert werden.

Aufgrund dieser Erfahrungen hat das Freizeithaus das Projekt „Tausch- und Verschenkemärkte“ entwickelt: Die Märkte finden regelmäßig alle sechs Wochen im Freizeithaus Kirchdorf-Süd statt. Getauscht und verschenkt wird alles: Haushaltswaren, Bücher, Kleidung, Informationen und natürlich Neuigkeiten aus der Nachbarschaft. Auf den Märkten können Kontakte neu geknüpft und wieder belebt werden. Auch Projekte für die Nachbarschaft werden in diesem Rahmen entwickelt. Natürlich

Tausch- und Verschenke-Markt
Kleidung, Deko, Geschirr, Ideen, Bücher, Kaffee und Kuchen, Musik, Spielangebote

Bring mit, was Du tauschen oder schenken möchtest!
Oder komm einfach so!

Kuchen, Torten

Spielen

Sonntag 24.9., 14 - 17 Uhr
Freizeithaus Kirchdorf-Süd • Stübenhofer Weg 11
Infos und Fragen: info@freizeithaus-kirchdorf.de

PLAKAT: FREIZEITHAUS KIRCHDORF-SÜD

gibt es auch Kultur: Es wird Musik gemacht, gemalt und gespielt. Und wichtig: Die Cafeteria ist geöffnet. So entsteht im Freizeithaus Kirchdorf-Süd bei den Tausch- und Verschenkemärkten der ideale Nährboden für Teilhabe. ■

KONTAKT

Freizeithaus Kirchdorf-Süd
Stübenhofer Weg 11 · 21109 Hamburg
info@freizeithaus-kirchdorf.de · www.freizeithaus-kirchdorf.de

STADTTEIL- KULTUR IM HERBST

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

SA 8. OKTOBER · 14 UHR

Sonstiges: ComicTauschRausch

Kaufen, verkaufen, tauschen und fachsimpeln

▶ [Bürgerhaus Barmbek, Lorichsstr. 28 A](#)

DO 12. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Nagelritz

Modernes Seemannsgarn
mit Dirk Langer, 15/12 €

▶ [ella Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30](#)

DO 12. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Welcome Music Session

Global Fusion, Eintritt frei

▶ [Zinnschmelze, Maurienstr. 19](#)

FR 13. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Dr. Ring Ding

Reggae, Ska, Dancehall und Calypso,
Special Guest: Skaramanga

▶ [LOLA, Lohbrügger Landstraße 8](#)

SA 14. OKTOBER · 15 UHR

Workshop: Kolonialismus, Rassismus, Zirkus

Im Rahmen der Altonaer Vielfaltswoc

▶ [Circus ABRAX KADABRAX, Bornheide 76](#)

SA 14. OKTOBER · 20 UHR

Konzert: Dobranotch

Klezmer Gypsy Balkan Brass, 12/10 €

▶ [Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9](#)

MO 16. - FR 20. OKTOBER · 11 UHR

Workshop: Südwärts Herbstferienworkshop

Kunst, Podcast, Musik, Video und mehr

▶ [Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20](#)

MI 18. OKTOBER · 16 UHR

Workshop: Community Building!

Ein OPERATION TON Meet Up, 15 €

▶ [JUPITER, Mönckebergstraße 2-4](#)

MI 18. - SO 22. OKTOBER · AB 10 UHR

Ausstellung: Die Versammlung der Dinge

Eine interaktive Ausstellung

▶ [FUNDUS THEATER, Sievekingdamm 3](#)

SA 21. OKTOBER · 19 UHR

Vortrag: Spotlight Ukraine und Georgia

In der Reihe „Shrinking Spaces“

▶ [W3_Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32-34](#)

DO 26. OKTOBER · 19 UHR

Lesung: Marmeladenglasmomente

Das lyrische Foyer trifft Poeten
mit Parkinson, 9 €

▶ [KUNSTKLINIK, Martinistraße 44a](#)

DO 26. OKTOBER · 20 UHR

Lesung: Zinnobor

Monatliche Lesebühne, 8 €

▶ [Zinnschmelze, Maurienstraße 19](#)

SA 4. NOVEMBER · 17 UHR

Fest: Frauenfest

Mit Bühnenprogramm, Essen und Trinken
und DJane, 8 €

▶ [Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16](#)

MO 6. - FR 10. NOVEMBER · 9 UHR

Bildungsurlaub: Geschlechtergerechtigkeit

Über feministische Diskurse, gesellschaftliche
Machtverhältnisse und Diskriminierung

▶ [W3_Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32-34](#)

FR 10. NOVEMBER · 20 UHR

KleinKunstShow: Hut ab Hamburg!

Mit Schlagerska von Skampi, Soulbridges
und zwei Überraschungen, 12 €

▶ [Bürgertreff Altona-Nord mit BiB, Gefionstraße 3](#)

SA 11. NOVEMBER · 15 UHR

Kindertheater: Der Besuch

Vom Theater Zeppelin

▶ [HoheLuftschiff, Kaiser-Friedrich-Ufer 27](#)

SO 12. NOVEMBER · 11 UHR

Kindertheater: Eddi büxt aus

Puppenschauspiel vom allerhand Theater

▶ [Bürgerhaus Barmbek, Lorichsstr. 28 A](#)

FR 17. NOVEMBER · 19 UHR

Zirkus: Cyclic bodies

Von der Kompanie Ponyclub

▶ [Circus ABRAX KADABRAX, Bornheide 76](#)

SO 19. NOVEMBER · 16 UHR

Workshop: Songwriting!

Ein OPERATION TON Meet Up, 15 €

▶ [SAE Institute HH, Bunker Feldstraße](#)

AB MI 22. NOVEMBER · 18 UHR

Ausstellung: Ungeborgen

Mit Bildern von Heike Fischer-Nagel

▶ [KUNSTKLINIK, Martinistraße 44a](#)

SA 25. NOVEMBER · 20 UHR

Konzert: Zehn Jahre Stella's Morgenstern

Jubiläumskonzert, Gast: Frank London, 14/10 €

▶ [Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9](#)

SA 25. + SO 26. NOVEMBER · 20 UHR

Konzert: Weihnachten mit LaLeLu

A-cappella aus Hamburg, 17/25 €

▶ [Bürgertreff Altona-Nord mit BiB, Gefionstraße 3](#)

DO 1. DEZEMBER · 19.30 UHR

Kabarett: In dubio júbilo

Klavierkabarett mit Christine Schütze

▶ [Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4](#)

SA 2.+ SO 3. DEZEMBER · 13 UHR

Sonstiges: Weihnachtsmarkt

Kunsthandwerk und Weihnachtliches, mit
Kaffee und Kuchen, Eintritt frei

▶ [Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16](#)

FR 8. DEZEMBER · 19.30 UHR

Konzert: Das Beste aus 10 Jahren. Mindestens

Mit Jon Flemming Olsen

▶ [Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4](#)

MO 11. DEZEMBER · 15.30 UHR

Kinderkino: Weihnachten im Zaubereulenwald

Eintritt frei

▶ [Kulturinitiative Jenfeld, Kelloggstraße 38](#)

DO 14. DEZEMBER · 19 UHR

Konzert: Female Voices

Weihnachtskonzert @ 48Min Wilhelmsburg

▶ [Studio Hasard, Neuhöfer Straße 23](#)

SA 16. DEZEMBER · 16 UHR

Kindertheater: Engel Maxi rockt!

Vom Theater Zeppelin

▶ [HoheLuftschiff, Kaiser-Friedrich-Ufer 27](#)